



klangforum Wien

SYMPOSION. Ein Rausch in acht Abteilungen

Eine Produktion von **netzzeit** mit dem **Klangforum Wien**
Zum letzten Mal in Wien!

Langsam und mit Anmut haben sich die Weisen im antiken Attika betrunken, bevor sie sich den wesentlichen Dingen des Lebens zuwandten: Der Liebe und der Musik. SYMPOSION - Acht Konzerte, genossen auf Futons und Pölstern, und ein sechsgängiges Gastmahl mit vierzehn ausgewählten Weinen.

Termine: 25. & 26. Jänner / 22. & 23. Februar 2019 (Beginn 17.00 Uhr, Ende ca. 24:00)

Ort: MuseumsQuartier Halle E, Museumsplatz 1, 1070 Wien

Tickets: € 115.- / ermäßigt € 95.- (für Ö1-Club-Mitglieder, AbonentInnen des Standard & StudentInnen).

Im Eintrittspreis sind das sechsgängige Menü und alle Weine inbegriffen.

Infos: www.netzzeit.at/symposion; www.klangforum.at/symposion

Ticketkauf: ticket@konzerthaus.at, Tel. 01/242 002 (mit Kreditkarte) oder direkt im Ticket- & Service-Center des Wiener Konzerthauses (Lothringerstraße 20, A-1030 Wien, Öffnungszeiten: Montag bis Freitag 9.00 – 19.45 Uhr, Samstag 9.00 – 13.00 Uhr)



©netzzeit

Süffig und sexy. Draußen die Überlegung: Ob man Konzerte nicht prinzipiell überhaupt nur noch in dieser Form veranstalten sollte? (Der Standard)

Anders möchte man Neue Musik eigentlich nicht mehr hören. (Falter)

Ein Rausch für alle Sinne. Und die Zuhörer sind dankbar für ein „Symposion“ der Extraklasse. Bravo! (Kurier)

In den Armen der Götter. (Süddeutsche Zeitung)

Langsam und mit Anmut haben sich die Alten bei ihren Zusammenkünften betrunken. Die Grundannahme der Symposia war, dass der Wein als das Geschenk der Götter an die Menschen einen eigenen Zugang zum Göttlichen, ja zur Gottheit und zur Wahrheit eröffnen könnte, wenn er in der richtigen Weise genossen würde.

Das Klangforum Wien und netzzeit sind die Wege der athenischen Weisen des 6. Jahrhunderts vor Christus zum ersten Mal im Jahr 2001 nachgegangen. Die Erfahrung mit dieser antiken Sozialtechnik ist seither bei allen Aufführungen in Wien, Venedig, Salzburg, Dresden, Budapest, Bozen, Donaueschingen, Margreid und Luxemburg gleich und gleich glücklich geblieben: Eine gleichschwebende Gesamtstimmung trägt ein gemeinsames, intensives Hörerlebnis während dieses siebenstündigen Konzerts, das noch kein Gast vor seinem Ende verlassen hat.

Musik unserer Zeit, gehört unter den langsam sich verändernden Wahrnehmungsbedingungen geruhsamer Berausung. Pölster, Futons und bequeme Sitzgelegenheiten bilden eine Installation, die von den Gästen während der Konzerte nach Belieben bewohnt wird. In längeren Pausen werden Speisen und Weine gereicht. Im Lauf einer langen Nacht treten sehr allmählich verschiedene Stadien der Berausung ein. Ein Wandel zwischen apollinischer und dionysischer Welt, deren Grenzen im Lauf der Nacht verschwimmen und verschwinden.

PROGRAMM:

Gustav Mahler — Das Trinklied vom Jammer der Erde (1908/09) 8'

Auszug aus *Das Lied von der Erde* von Gustav Mahler, Kammerorchesterfassung von Arnold Schönberg (1921), vollendet von Rainer Riehn (1983)

1. Pause

Sauvignon blanc The First 2016, Weingut Krainz, Ljutomer/Slowenien
Gelber Muskateller seegraben 2017, DEGN.wein, Hohenruppersdorf

Dieter Ammann — Le réseau des reprises für großes Ensemble (2013-2014) 18'

2. Pause

Ziegenkäse, Chorizo, Oliven und Peperonata, dazu Olivenbrot

Schilcher Qualitätswein 2017, Familie Hackl vulgo Oswald, Langegg
Grüner Veltliner Himmelreich 2017, Respiz-Hof Kölbl, Roschitz

Salvatore Sciarrino — Let me die before I wake für Solo-Klarinette (1982) 8'

Bernd Richard Deutsch — Dr. Futurity (2013) 23'

I. *...trip - from Mars to here*

II. *Chimaera*

III. *Red Alert!*

3. Pause

Mediterrane Fischsuppe, dazu frisches Gebäck

Grüner Veltliner DAC Classic 2017, Weingut Heinzl-Gettinger, Zellerndorf
Riesling Galgenberg 2017, Respiz-Hof Kölbl, Röschitz

Klaus Lang — der pythagoräische fächer. (2018) 50'

A aus Abd tryptic for organ (1995)

pythagoräischer fächer. (I) (2018) EA

tehran dust. (2013)

pythagoräischer fächer. (II) (2018) EA
d aus Abd tryptic for organ (1995)

4. Pause

Vegetarisches Pastitsio mit Kefalotyri, Zucchini und Melanzani

Grüner Veltliner Zwiri 2016, Weingut Ludwig Neumayer, Inzersdorf ob der Traisen
Cuvée Noire 2012, Weingut Krainz, Ljutomer/Slowenien

Beat Furrer – linea dell'orizzonte für Ensemble (2012) 11'

Enno Poppe – Speicher I (2010) 17'

5. Pause

Stifado – griechisches Schmorgericht mit Rindfleisch, dazu Kritharaki

Blaufränkisch Klassik 2016, Weingut Gager, Deutschkreuz
Zweigelt Bio 2017, Weingut Judith Beck, Gols

Clara Iannotta – Il colore dell'ombra für Violine, Violoncello und Klavier (2010) 11'

Iannis Xenakis – Psappha für Solo-Schlagwerk 1975, 12'

6. Pause

Auswahl an Käsespezialitäten mit Nüssen, Trauben und Feigen

Cabernet Sauvignon/Merlot „im Holzfass gereift“ 2015, Weingut 10er Vock,
Hohenruppersdorf
St. Laurent Schafleiten 2016, Weingut Judith Beck, Gols

Terry Riley – In C (1964) 25'

7. Pause

Griechisches Baklava und Halva mit Mandeln

Q2 2016, Weingut Gager, Deutschkreuz
Riesling Grillenbart 2016, Weingut Ludwig Neumayer, Inzersdorf ob der Traisen

Roman Haubenstock-Ramati – Konstellation (1971) ca. 24'

Michael Scheidl, Inszenierung

Nora Scheidl, Ausstattung

Dirigent: **Johannes Kalitzke**

Sascha Emanuel Kramer, Tenor

Klaus Lang, Harmonium/ E-Orgel (am 25./26.01.)

NN, Harmonium/ E-Orgel (am 22./23.02.)

Bernhard Zachhuber, Klarinette

Björn Wilker, Schlagwerk

Klangforum Wien

Peter Böhm & Markus Urban, Klangregie

Der Regisseur und netzzeit-Leiter Michael Scheidl über SYMPOSION

Als Sven Hartberger mir um die Jahrtausendwende seine Idee von einem Rauschkonzert erzählte, hätte keiner von uns gedacht, dass dieses nach achtundzwanzig Aufführungen in verschiedenen Ländern Europas und fast 20 Jahre später auf vielfachen Wunsch unseres Publikums wieder an den Ort seiner Uraufführung, in die Halle E im MuseumsQuartier, zurückkehren würde.

Der Grundgedanke war die Einladung zu einem Symposion, in dessen Verlauf die wesentlichen Dinge des Lebens in einem durch bedachtsamen Weingenuss gehöhten Zustand verhandelt werden sollten. Von kleinlichen Schranken der Konvention und Moral befreit, sollten die Gäste in die Tiefe der Musik und ihrer Bedeutung für das menschliche Leben vordringen.

Befreit auch von konventionellen Hörgewohnheiten und Erwartungshaltungen sollte Neue Musik auf lustvolle Weise Eintritt gewähren in ungeahnte Sinneswelten. Gelöst von der vergleichsweise steifen Sitzhaltung im Konzertsaal sollte ein mehr als vierstündiges Musikprogramm ausgestreckt auf Futons und Pölstern genossen werden und in den langen Pausen bei Wein und Speisen Gemeinschaft gepflegt und erfahren werden.

Die einzelnen Phasen eines gedachten Rauscherlebnisses sollten dabei genüsslich auskostet werden. Es beginnt mit der leicht animierten Stimmung eines kleinen Schwipses, führt über erste kleine Orientierungsschwierigkeiten hin zum erhitzten Rausch, zum Orgiastischen und leitet allmählich in die etwas reduzierteren Stadien beginnender Redundanz beim Sprechen, um schließlich in einem luziden Dämmer den jungen Tag der neuen Gedanken anzukündigen. Das Musikprogramm begleitet uns bei diesem Vordringen in die Tiefe der eigenen Seele, der großen Ideen, Utopien und Gefühle mit großen und zunehmend dramatischen Werken, die gegen Ende der Nacht von wunderbarer Sufi-artiger Musik, gleich akustischen Mandalas, abgelöst werden und uns so in jenen paradoxen hellwachen Dämmerzustand versetzt, der den unbewussten Nährboden für neue Ideen bildet.

Nachdem sich kein Veranstalter über das wagemutige Projekt drüber getraut hatten, beschlossen meine Frau, die Ausstatterin Nora Scheidl, und ich, als künstlerische Leiter von netzzeit, das „siebenstündige Hören Neuer Musik unter veränderten Wahrnehmungsbedingungen“ zu produzieren, zu inszenieren und auszustatten und in Zusammenarbeit und unter Mitwirkung des Klangforum Wien zu realisieren. Und fast zweieinhalbtausend Jahre nach der genialen Erfindung der Vorsokratiker erwies sich die lustvolle Kulturtechnik zur Erlangung neuer beglückender Erkenntnisse und Erfahrungen als genauso erfolgreich wie damals.

„Symposion – Ein Rausch in acht Abteilungen“ wird nun im Rahmen von „2019 out of control“ in einer letzten Aufführungsserie am 25. und 26. Januar sowie am 22. und 23. Februar 2019 ab 17.00 Uhr in der Halle E des MuseumsQuartiers zu erleben sein. Denn es wird wieder Zeit für neue Rezeptionssettings für die Musik der Gegenwart. Ob mit oder ohne Platon – wer weiß?

Uraufführung und bisherige Aufführungen:

netzzeit

Wien, MuseumsQuartier/ Halle E
7. September 2001 (URAUFFÜHRUNG)
8. September 2001
26. und 27. Oktober 2001

netzzeit

Wien, MuseumsQuartier/ Halle E
20. und 21. September 2002
25. und 26. Oktober 2002

netzzeit/out of control

Wien, MuseumsQuartier/ Halle E
30. und 31. Jänner 2004
13. und 14. Februar 2004

Transart

Margreid, Südtirol
5. November 2005

Salzburger Festspiele

Hallein, Pernerinsel
31. August 2006

Biennale Musica

Venedig, Teatro alle Tese
29. September 2006

Autumn Festival

Budapest, Jövo Háza Teátrum
14. Oktober 2006

netzzeit/out of control

Wien, MuseumsQuartier/ Halle E
16. und 17. Februar 2007

Transart

Bozen, Museion
27. September 2008

rainy days

Luxemburg, Grand Auditorium
28. und 29. November 2008

Tonlagen

Dresden, Festspielhaus Hellerau
3. Oktober 2009

Transart

Bozen, Lanserhaus
2. Oktober 2010

Elbphilharmonie

Hamburg, Kampnagel
19. Mai 2012

Tonlagen

Dresden, Festspielhaus Hellerau
25. Oktober 2014

Transart

Brixen, Holzhalle Damiani
26. September 2015

BOZAR

Brüssel
22. September 2018

Greatest Hits

Hamburg, Kampnagel
1. Dezember 2018

netzzeit/out of control

Wien, MuseumsQuartier/ Halle E
25. und 26. Jänner 2019
22. und 23. Februar 2019



©netzzeit

Presseinfos: Barbara Vanura, Tel. 0676/431 75 48, vanura@aon.at